



Verein zur Förderung eines  
Nationalen Gesundheitsberufes



**Sperrfrist: 21. Juni 2021, 17.00 Uhr**

## PRESSEMITTEILUNG

### Deutschland braucht einen neuen Beruf

#### **Experten fordern Service- und Assistenzkräfte für Gesundheit und Soziales und legen Positionspapier vor – Voraussetzung ist ein rechtlich geregeltes Berufsbild**

Berlin, 21. Juni 2021. Einen neuen Ausbildungsberuf „Service und Assistenz“ fordern Experten aus Wissenschaft und Praxis in einem Positionspapier. Der Forderungskatalog ist Ergebnis eines Symposiums des Vereins zur Förderung eines Nationalen Gesundheitsberufes (NGBR) in Kooperation mit Caro Ass e. V. Das Symposium am heutigen Montag, 21. Juni 2021, widmete sich der kontroversen Debatte, welchen Beitrag Service- und Assistenzkräfte leisten können, um die Qualität der Versorgung langfristig sicherzustellen.

Service- und Assistenzkräfte sind durch Ausbildung qualifizierte Begleiter von Menschen, die auf unterschiedliche Weise Unterstützung benötigen. Diese ist nur schwer über Pflegegrade abzubilden; sie erfordert vor allem Zeit und individuelle Zuwendung. Besonders vorteilhaft am neuen Beruf:

- Er begünstigt nicht eine einzelne Gruppe, sondern bringt Nutzen für viele.
- Er sichert soziale Teilhabe und Mobilität älterer Menschen und wirkt der Vereinsamung entgegen.
- Er bietet eine sinnstiftende und zukunftsfeste berufliche Tätigkeit.
- Er ist ein wichtiger Baustein im Personal- und Versorgungsmix.
- Er beendet den Wirrwarr vieler unterschiedlicher Service- und Assistenz Tätigkeiten.
- Er ersetzt ausdrücklich keine professionellen Fachkräfte in Pflege, Therapie und im Sozialbereich.

Der neue Beruf ist praxisbewährt: „Wo heute schon ausgebildete Service- und Assistenzkräfte arbeiten, ist die Resonanz bei allen Beteiligten sehr positiv“, erklärte Dr. Almut Satrapa-Schill, Vorsitzende des Vereins zur Förderung eines Nationalen Gesundheitsberufes. Während des Symposiums stellten Vertreter der Geriatrischen Rehaklinik am Robert-Bosch-Krankenhaus Stuttgart und des Wohlfahrtswerks für Baden-Württemberg ihre Erfahrungen mit den „Servicehelfern im Sozial- und Gesundheitswesen“ vor. Hierbei handelt es sich um einen seit 2010 anerkannten Ausbildungsberuf in Baden-Württemberg, den bisher über 200 junge Menschen erfolgreich abgeschlossen haben.

Ab sofort ist das Positionspapier online. Auf der Webseite [www.forumfuergesundheitsberufe.de/positionspapier](http://www.forumfuergesundheitsberufe.de/positionspapier) können Experten, Beteiligte, Betroffene und Interessierte mit ihrer virtuellen Unterschrift ihre Unterstützung äußern.

#### **Kontakt am 21. Juni 2021**

Dr. Ulrich Brömmling (0177 785 1898)

Diana Hermann (01577 343 6321)

Verein zur Förderung eines Nationalen Gesundheitsberufes, Steige 23, 71120 Grafenau  
Kontakt: [geschaeftsstelle@nationalergesundheitsberufes.de](mailto:geschaeftsstelle@nationalergesundheitsberufes.de)